

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sonnen-Jungfrau

Kotzebue, August

Leipzig, 1791

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-89185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89185)

Vierter Auftritt.

Isali, Amazili, Vorige,

Alonzo.

Zu spät! da sind sie schon.

Isali. (rust) Cora! wir suchen Dich!

Cora. Ich komme!

Kolla. Halt! noch einen Augenblick! sie haben uns gesehen und gehört, laßt um aller Götter willen sie so nicht laufen! Wir müssen ihre scheue Bangigkeit in den Schlummer wiegen, wir müssen sie auf unsere Seite ziehen.

Juan. Das wär' ein Meisterstück für einen Staatsminister. Führt er's aus, so traue ich ihm zu, daß er Provinzen ohne Schwerdtstreich erobert.

Kolla. Nichts leichter. Schmeichelt ihnen; sie sind Weiber.

Juan. Wollt Ihr nicht näher kommen, schöne Kinder?

§

Isali.

Bierz

Idali. (zu Amazili) Ich glaube, er meine uns.

Amaz. Sieh nur, wie er uns anstarrt. Laß uns fliehen!

Idali. Cora komm! uns schickt die Oberprieesterin Dich zu suchen. —

Alonzo. (bittend) Tretet näher fromme Jungfrauen!

Juan. Laßt uns Euren Reizen huldigen.

Idali. (zu Amazili) Sollen wir weglau-
fen?

Amaz. Ja, laß uns fliehen! (Sie gehn beyde nicht von der Stelle).

Cora. Ich gehe gleich mit Euch. Was um versteckt Ihr Euch so scheu dort hinter die Bäume? Hieher liebe Schwestern!

Idali. Ey nicht doch. Du stehst ja mit-
ten unter Männern.

Juan. Wir wären Männer? wofür hältst Du uns schönes Mädchen? Wir drey sind Spanier. Der eine dort thut uns wohl den Gefallen, und geht, wenn Ihr Euch vor
seiner

seiner Gegenwart scheuet. (er giebt Kolla einen Wink).

Kolla. Von Herzen gern. (er zieht sich zurück in den Eingang seiner Hhle).

Juan. Nun Ihr lieblichen Mädchen, woch immer furchtsam?

Amaz. (zu Idali) Was meynst Du? sollen wir näher gehen?

Idali. Thu Du den ersten Schritt, ich folge Dir.

Amaz. Nein, Du bist älter, als ich.

Idali. Aber Du bist zuerst durch die Mauer gekrochen.

Amaz. Aber Du hast den Riß in der Mauer zuerst gesehn.

Juan. Der Streit ist bald entschieden. (er läuft zwischen sie und zieht sie beyde nach sich)
— Nun könnt Ihr schwören, daß keine von beyden den ersten Schritt that.

Amaz. (ganz erschrocken) Ach Idali! er hat mich angefaßt.

Idali. Mich auch.

Juan. Ruhig, ruhig, ihr allerliebsten Kinder, Euch soll kein Leid geschehen. (Idali unters Kinn fassend) Du blühest wie eine Rose — (sich zu Amazili wendend) und Du — wie — wie — (er ist um ein Gleichniß verlegen).

Diego. (mit vieler Galanterie) Wie eine Sonnenblume.

Juan. (zu Idali) Deine Augen sind so sanft und blau.

Diego. (zu Amazili) Deine Blicke sind so schalkhaft.

Juan. Das Lächeln Deines Mundes ist so süß.

Diego. Deine Purpurlippen sind so anlockend.

Juan. (Idali bey der Hand fassend) Und diese Hand, wie warm und weich!

Diego. (Amazili um den Leib fassend) Und dieser Wuchs, ach wie schlank!

Amaz. (zu Idali) Sollen wir weglaufen?

Idali,

Idali. Ich denke, wir bleiben noch ein wenig.

Amaz. Aber ist es auch gewiß, daß Ihr nicht Männer seyd. Wir müssen sterben, wenn Ihr uns hintergeht.

Juan. Seyd unbesorgt. In unsern Armen wohnt die Freude.

Diego. In unserm Herzen die Liebe.

Idali. (mit Dom Juan's Haar spielend) Sieh, sein lockiges Haar.

Amaz. (Diego die Backen streichelnd) Und seine frische Wange.

Juan und Diego. (geben ein jeder seinem Mädchen einen Kuß).

Idali und Amazili. (zu gleicher Zeit erschrecken auffahrend) Ach was war das? —

Idali. (tief Athemholend) Ach ich kann kaum zu Athem kommen.

Amaz. (eben so) Mir drang es bis in die Fingerspitzen.

Cora. Schwestern kommt! man wird uns vernichten.

Idali. Und die Oberpriesterin wird scheitern.

Amaz. Und wir sollen uns zu dem heutigen Feste schmücken.

Idali. Und niemand ist im Tempel; die heilige Flamme wird verlöschen.

Diego. Laßt sie immer verlöschen. — Ihr könnt sie an Euren schönen Augen wieder anzünden.

Cora. Sage mir Idali, was trug Euch die Oberpriesterin auf?

Idali. Ey wir kamen diesen Morgen in den Tempel herunter, um Dich abzulösen, und da fanden wir Dich nicht, und da gingen wir zur Oberpriesterin, ihr das zu melden, und da sagte sie, wir sollten Dich im Garten suchen.

Cora. Weiter nichts?

Amaz. Und wenn wir Dich gefunden, sollten wir Dich zu ihr bringen.

Juan. Wenn sie Euch nun fragt? wo Ihr Cora getroffen? was denkt Ihr zu antworten?

Idali.

Idali. Wir werden ihr erzählen von Euren weichen Locken und Euren süßen Worten —

Juan. Ums Himmelswillen! thut das nicht! schüme Kinder! Sie möchte zürnen, daß Ihr so lange weggeblieben und Euch verbieten uns wieder zu sehn. (Ihr liebevoll) Wollt Ihr nicht gern zuweilen ein wenig mit uns plaudern? —

Diego. (zu Amazill eben so) Ich habe Dich lieb gewonnen, Du kleine Schalkhafte! Willst Du nicht wiederkommen?

Amaz. (zu Idali) Was meynst Du Idali?

Idali. Wir wollen sehn.

Juan. Sprecht lieber, Cora habe in einem Winkel des Tempels geschlafen, und in der ersten Morgendämmerung habe der Schatten eines Pfeilers sie Euren Blicken entzogen.

Diego. Oder der Schatten einer Palme im Vorhof des Tempels.

Amaz. O schön!

Idali. Ein guter Einfall!

Cora.

Cora. So laßt uns eilen!

Isali. (zu Amazili) Komm fort!

Amaz. Komm! (beide gehen nicht von der Stelle).

Juan. Geh, süßes Mädchen!

Diego. Geh, geh, kleine Luse!

Isali. (taudernd) Ich gehe schon — aber kannst Du nicht machen — daß mir noch einmal so wunderbar bekommen wird, wie vorherhin?

Amaz. (zu Diego) Versuch es doch, ob ich wieder so erschrecke?

(Juan und Diego küssen sie)

Isali und Amaz. (schreien) Ach! (mit einem tiefen Seufzer) Nun lebt wohl! lebe wohl! (sie trippeln fort).

Cora. (Monzo umarmend) Lebe wohl, Gesiebter!

Monzo, Bald mein Weib!

(sie trennen sich).

Fünf